

Die Ergebnisse der Kombinationen von Vokal mit dem tonalen Ort zeigen sich wiederum bei dem Vokal ein recht deutliches Bild. Im Dialekt selbst arbeitende Frauen, Nicht-Feldarbeiterinnen, arbeiteten bei fünf Merkmalen höherer Neuerungsskala als die Landfrauen, im Teil arbeitenden Frauen. Bei drei Merkmalen (M 4, M 5, M 11) sind die Werte sogar extrem hoch. Auch bei den Männern haben die Felder oft besser abgeschnitten, die Prozentunterschiede sind aber ziemlich gering.

Mögliche Zusammenhänge zwischen Geschlecht und Alter sind in Kapitel IV.3.2.1.1. besprochen.

Auswirkungen des biologischen Geschlechts der Informanten waren im Körper keine feststehenden. Erst bei Kombination mit den anderen Sozialfaktoren zeigen sich einige Tendenzen, welche am deutlichsten immer bei den Frauen-Gruppen sind. So werden im meiste sprachliche Neuerungen von jungen Frauen von männlich-tätigen Frauen und von nicht-pendelnden Frauen geäußert. Dieses Ergebnis müßte strengstens überprüft werden, um seine Zuverlässigkeit festzustellen. Da die Anzahl Informanten in den drei besseren Gruppen mit Wachstum je zwei Frauen und einmal neun Frauen aber sehr gering ist, ist eine statistische Berechnung nicht sinnvoll. So kann beispielsweise nicht festgehalten werden, daß die Mitglieder jeder dieser Gruppen bei den Merkmalen 10 und 11 eine hohe, männlich-tätige, nicht-pendelnde Frau erzieht am meisten Neuerungen von allen 58 Befragten.<sup>11</sup>

### 3.2.2. Berufs-Art

Die phonologischen und morphologischen Sprachveränderungsprozesse in Friesland werden durch die Art der Berufstätigkeit des Sprechers nicht beeinflusst. Dies ergibt die statistische Auswertung der unterschiedlichen Neuerungsskala, die sich bei keinem der acht verfahren Modarmerkmale als signifikant erweisen (vgl. Tabellen 1.3 - 1.8 und U.3. Anhang S. 108 - 112 und S. 118). Bei der Interpretation darf nicht vergessen werden, dass die Informanten aus A 11 hier nicht enthalten sind.

<sup>11</sup> vgl. S. 78, Neuerungsskala der einzelnen Informanten.